

Erstein
Dienstag, Donnerstags
und Samstags.
Bezugspreis:
Durch die Post monatlich
1,70 M. (ohne Bestellgeld)
in der Tag monatl. 1,50 M.
Schriftleiter:
Richard Wagner, Ufingen.
Druck und Verlag:
R. Wagner's Buchdruckerei
Ufingen.
Fernsprecher Nr. 21.

Kreis-Blatt

für den Kreis Ufingen

Anzeigenpreis:
Die 54 mm breite Gar-
mondzeile 80 Pfg.
Reklamen:
Die 72 mm breite Gar-
mondzeile 120 Pfg.
Tabellarischer Satz 25 %
Aufschlag.
Bei Wiederholungen un-
veränderter Anzeigen ent-
sprechender Nachsch.
Adressen-Nachweis und
Offerten-Gebühr 50 Pfg

Nr. 136.

Dienstag, den 16. November 1920.

55. Jahrgang.

Bußtag!

Tiefe Ruhe, heilige Stille lagert über Stadt und Dorf unseres Heimlandes. Mit ernsten Tönen laden die Glocken die Menschen zum Gottes-
haus. Was sollten sie heute dort? Buß und Bettag sollen sie feiern; ein ganzes Volk vom Höchsten bis zum Bettler soll niederknien und Buße tun. Dieser Tag ist ein Volkstag; er ist mitten in das laute Getriebe des öffentlichen Lebens hineinge-
stellt als ein Ruhepunkt, als eine Stille der Sammlung, damit der Christ, dem jeder Tag des Lebens zu einem Bußtage werden soll, an diesem Tage besonders überdenke, wie auch er sein Teil beigetragen habe zu den Sünden seines Volkes; denn außer den Verschuldungen des Einzelnen, deren wir uns mehr bewußt sind, gibt es auch Verschuldungen der Gesamtheit, die wir viel weniger empfinden. Darin aber, daß wir sie zu übersehen oder sie uns selbst nicht mit anzurechnen so sehr geneigt sind, liegt der schwerste Schade: denn wie soll es besser werden, wenn wir nicht die Art an die Wurzel des Übels legen? Der Bußtag ruft uns zu: auch du bist ein Kind deiner Zeit mit ihren Sünden und Fehlern, auch du bist mitschuldig an deiner allgemeinen Schuld, auch du hast es an dir fehlen lassen, auch du hast es mangeln lassen am guten Beispiel, an der Aufmunterung Schwacher, an der Zurechtweisung Irrender, wenn du auch selbst nicht in größte Sünden gefallen wärest. Der Bußtag geht einen jeden an. Möge jeder hören, was er ihm zu sagen hat, damit er für uns alle ein Tag des Segens werde!

Ämtlicher Teil.

Kriegergrabstätten und Kriegergräberpflege.

Für den Nachweis der Kriegergrabstätten des In- und Auslandes und für die Kriegergräber-
sorge ist das Zentralnachweisamt für Krieger-
verluste und Kriegergräber (B. A. K.) Berlin NW. 7,
Dortheenstraße 48, die allein zuständige Behörde.

Durch Artikel 225 des Friedensvertrages haben sich die alliierten und assoziierten Regierungen ver-
pflichtet, die auf ihren Gebieten gelegenen deutschen Kriegergrabstätten mit Achtung zu behandeln und in-
stand zu halten. Nach den bisherigen Fest-
stellungen liegt kein Grund für die Annahme vor,
daß die Ententeeregierungen dieser Verpflichtung
nicht nachzukommen gedenken.

Um eine geordnete Grabpflege zu gewährleisten,
werden in Frankreich und Belgien, zum Teil auch
in andern Ländern, die im Kampfgebiet zerstreut
liegenden Kriegergräber und auch einige kleinere
Friedhöfe zu Sammelfriedhöfen zusammengelegt.
Das Zentralnachweisamt erhält später über die
ausgeführten Umbettungen besondere Protokolle und
über die fertiggestellten Friedhöfe Listen durch die
Ententeeregierungen zugesandt.

Da bei den Umbettungen die Grabstätten in
einheitlicher Weise hergerichtet werden, erscheint es
zwecklos und dürfte den Gesamteindruck stören,
wenn Angehörige Sonderwünsche bezüglich der
Errichtung von Grabdenkmälern schon jetzt durch-
zuführen gedenken.

Aus dem Vorstehenden erhellt, daß sichere
Auskunft in vielen Fällen erst nach Beendigung
der Umbettungsarbeiten, also wohl kaum vor
Jahreschluß erteilt werden kann. Infolge der
politischen Verhältnisse im Osten ist auch über
dortige Gräber die Erteilung einwandfreier Aus-
künfte zur Zeit häufig unmöglich.

Ufingen, den 9. November 1920.

Der Landrat. v. Bezold.

Bekanntmachung

über den Verkauf von Reichsware an Kinder-
bemittelte bei der

Firma P. J. Bargon, Haffelbach:

80 Paar Frauenstrümpfe

Gr. 3	4	5	6	7
11,50	11,50	12,75	14,25	15,50
Gr. 8	9	10	11	12
16,75	18,25	19,50	21,—	22,50

Firma Ad. Pauli, Hundstahl:

20 Paar Frauenstrümpfe, per Paar 11,50

Firma M. Hornel, Hainichen:

36,10 Meter Wolle per Meter 17,15

6 Stück Sweater, Gr. 1—3 p. B. 33,50

4 Stück Sweater, Gr. 4—8, p. B. 37,25

Firma G. Oppenheimer, Anspach:

12 Stück Frauenhemden, per St. 23,—

32,30 Meter Herrenstoff, p. Met. 57,40

105,20 Meter Hemdentuch, p. Met. 13,50

6 Stück Sweater, Gr. 1—3, p. St. 33,50

4 Stück Sweater, Gr. 4—8, p. St. 37,25

Firma Josef Hagmann, Ufingen:

42,70 Meter Rohseide, per Met. 9,75

Firma S. Fuld, Ufingen:

12 Stück Frauenhemden, p. Stück 23,—

20 Paar Frauenstrümpfe

Gr. 3 4 5 6 7

11,50, 11,50, 12,75, 14,25, 15,50,

Gr. 8 9 10 11 12

16,75, 18,25, 19,50 21,—, 22,25

20 Paar Frauenstrümpfe, p. Paar 11,50

Ufingen, den 11. November 1920.

Der Landrat. v. Bezold.

Ufingen, den 11. November 1920.

Zur Erleichterung des Zahlungsverkehrs ersuche
ich, auf den monatlichen Anforderungen der Ausgaben
an Erwerbslosenfürsorge die Nummer des Post-
scheck- oder Bankkontos anzugeben.

Der Landrat

als Vorsitzender des Kreisausschusses.

v. Bezold.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Ufingen, den 13. November 1920.

Unter dem Klauenvieh in der Gemeinde Wü-
ems ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Der Landrat. v. Bezold.

Ufingen, den 9. November 1920.

In dem Gehöft der Gebrüder Cloos-Weglar,
Bonnstraße 7, dem Hofgut Homburger Hof und
in zwei Gehöften der Gemeinde Stockhausen (Kr.
Weglar), der Landwirte Otto Hartung, Heinrich
Gardorf und August Hartung (Kr. Oberlahn) ist
die Maul- und Klauenseuche amtlich festgestellt
worden.

Der Landrat. v. Bezold.

Ufingen, den 12. November 1920.

Unter dem Klauenvieh der Gemeinden Eschenau
(Kreis Oberlahn), Wambach, Heimbach und Brei-
hardt (Kreis Untertaunus) ist die Maul- und
Klauenseuche amtlich festgestellt worden.

Der Landrat. v. Bezold.

Verordnung

über die Bereitung von Backware.

Vom 14. Oktober 1920.

Auf Grund der Verordnung über Kriegemaß-
nahmen zur Sicherung der Volksernährung vom
22. Mai 1916 (R.G.Bl. S. 401), 18. August
1917 (R.G.Bl. S. 823), des § 21 der Ver-
ordnung über die Bereitung von Backware vom
26. Mai 1917 (R.G.Bl. S. 413) sowie des

§ 2 der Verordnung über die Bereitung von Back-
ware vom 20. Juni 1916 (R.G.Bl. S. 540)
wird verordnet:

§ 1. Bei der Bereitung von Brot und Klein-
gebäck außer Kranzgebäck müssen neunzig Gewichte-
teile Weizen-, Roggen- oder Gerstenmehl und zehn
Gewichtsteile Streckungsmittel verwendet werden.

Die Landeszentralbehörden können im Falle
eines dringenden wirtschaftlichen Bedürfnisses die
Verwendung von mehr als zehn Gewichtsteilen
Streckungsmittel anordnen. Zur Anordnung einer
Verwendung von mehr als zwanzig Gewichtsteilen
Streckungsmittel ist die Zustimmung des Reichs-
ministers für Ernährung und Landwirtschaft erfor-
derlich.

§ 2. Als Streckungsmittel dürfen Weizenmehl,
präpariertes, speisefreies Hafermehl und Weizen-
nachmehl verwendet werden.

Der Reichsminister für Ernährung und Land-
wirtschaft kann die Verwendung von Kartoffeln und
Kartoffelerzeugnissen als Streckungsmittel zulassen
und das Mengenverhältnis, in dem sie zu verwenden
sind, festsetzen.

§ 3. Als Streumehl darf nur technisch reines
Holzmehl, Strohmehl, Speisemehl und Steinnußmehl,
ohne mineralische Zusätze, verwendet werden.

Als Wirkmehl zum Aufarbeiten des Teiges darf
nur das zur Brotbereitung zugewiesene Mehl Ver-
wendung finden.

§ 4. Die Landeszentralbehörden können bestimmen,
daß Brot nur in Stücken von bestimmten Formen
und Gewichten hergestellt wird.

§ 5. Brot, mit Ausnahme von Weizen- und
Kleingebäck, darf erst an dem auf den Herstellungstag
folgenden Tage an die Verbraucher abgegeben werden.
Es muß mit dem Stempel des Tages seiner Her-
stellung versehen werden.

§ 6. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften
dieser Verordnung oder gegen die vom Reichsminister
für Ernährung und Landwirtschaft oder den Landes-
zentralbehörden auf Grund dieser Verordnung erlasse-
nen Anordnungen werden mit Gefängnis bis zu
einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu zehntausend
Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. Da-
neben kann auf Einziehung der Gegenstände erkannt
werden, auf die sich die strafbare Handlung bezieht,
ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder
nicht.

§ 7. Der Reichsminister für Ernährung und
Landwirtschaft kann Ausnahmen von den Vorschriften
dieser Verordnung zulassen.

§ 8. Die Landeszentralbehörden erlassen die
Bestimmungen zur Ausführung dieser Verordnung.

§ 9. Diese Verordnung tritt mit dem 1.
November 1920 in Kraft. Mit dem gleichen Tage
treten die Verordnung über die Bereitung von Back-
ware vom 26. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 413)
in der Fassung der Verordnungen vom
28. September 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1084)
und vom 18. Januar 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 68),
die Verordnung über die Bereitung von Back-
ware vom 20. Juni 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 540),
die Verordnung über die Verwendung von Rüben
bei der Bereitung von Roggenbrot vom 5.
Februar 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 101) sowie
die Verordnung über die Verwendung von Stein-
nußmehl als Backstreumehl vom 13. Juni 1917
(Reichs-Gesetzbl. S. 495) außer Kraft. Den Zeit-
punkt des Außerkrafttretens dieser Verordnung be-
stimmt der Reichsminister für Ernährung und
Landwirtschaft.

Berlin, den 14. Oktober 1920.

Der Reichsminister
für Ernährung und Landwirtschaft.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Wird veröffentlicht mit dem Ersuchen die Bäcker
Ihrer Gemeinde auf diese Verordnung besonders

hinzuwelken. Die Streckungsmittel sind bereits den Bäckern zugegangen.

Ufingen, den 12. November 1920.

Der Landrat. v. Bezold.

Kirchliche Bekanntmachung.

Beiträge zur Kreissynodalkasse per 1920/21.

Kirchengemeinde	Jahressteuer	2% Synodalsteuer
	Mr.	Mr.
1. Altweilnau	2387.59	47.75
2. Anspach	9577.24	191.54
3. Arnoldsheim	4787.02	95.74
4. Brandobersdorf	4178.15	83.56
5. Gleeberg	2423.26	48.47
6. Eichbach	6312.29	126.25
7. Espa	428.13	8.56
8. Weipfelden	320.58	6.41
9. Grävenwiesbach	12345.52	246.91
10. Meryhausen	2473.34	49.47
11. Neuweilnau	739.44	14.79
12. Riedelbach	1835.53	36.71
13. Niederlauten	1994.13	39.88
14. Oberlauten	1359.70	27.19
15. Rod am Berg	3609.84	72.20
16. Hausen	3057.13	61.14
17. Rod a. d. Weil	6360.19	127.20
18. Gemünden	3310.63	66.21
19. Ufingen	23279.50	465.59
20. Weipfeld	2812.35	56.25
21. Wehrheim	11210.67	224.21
Summe	104802.23	2096.03

Die Herren Vorsitzenden der Kirchenvorstände bitte ich, möglichst bald die Auszahlung der Beiträge an den Rechner der Kreissynode, Herrn Pfarrer Schneider zu Ufingen veranlassen zu wollen.

Ufingen, den 23. Oktober 1920.

Der Vorsitzende der Kreissynode.
Bohris, Dekan.

Nichtamtlicher Teil.

Aus Stadt, Kreis und Umgebung.

* Ufingen, 14. November.

So war es gut, wie alles kam . . .
Damit aus Schmerz und Leid und Gram
Uns neue Freude anferblüht
Und Du Dich herabst auf den Weg —
Und näher hier dem hehren Ziel . . .
So war es gut, wie alles kam . . .

Boß Jubel und iuniger Freude eillen heute Morgen die katholischen Einwohner Ufingens in die Kirche, wo der neuernannte Pfarrer Herr Spiritual Anton Ehl aus Dernbach durch den Herrn Dekan Frieden aus Oberursel in sein Amt eingeführt wurde. Was Liebe und treue Anhänglichkeit der Gemeinde ihrem Seelforger gegenüber alles hervorzaubern kann, das kam in der prächtigen Ausschmückung des Gotteshauses so recht sinnig zum Ausdruck. Großbögige, mit Herbstblumen durchwirkte Girlanden durchzogen das Kirchenschiff und Vorbeerbäume

umgrenzten den geschmückten Hochaltar, der in voller Lichtfülle erstrahlte. Nachdem das rauschende Orgelspiel verklungen war, bestieg Herr Dekan Frieden die Kanzel und verlas die Ernennungsurkunde des hochw. Herrn Bischofs Augustinus von Limburg, wonach Herr Spiritual Anton Ehl vom 1. November ab zum Pfarrer der kath. Kirchengemeinde Ufingen ernannt worden ist. Daran anschließend hielt er in kernigen Worten eine kurze Betrachtung über den Pfarrerberuf und erwähnte die Gemeinde in bewegten Worten, allezeit treu und in vollem Vertrauen zu ihrem neuen Seelforger zu stehen, der der ganzen Gemeinde ein Herz voll Liebe entgegenbringe. Nachdem dann Herr Pfarrer Ehl vor der ganzen Gemeinde sein Glaubensbekenntnis abgelegt und der Gemeinde mit erhobener Stimme gelobte, ihr allezeit ein guter Hirte und hilfsbereiter Seelforger zu sein, stimmte er zum Schluß das Tedeum landamus an, worauf die Feier ihr Ende erreichte. Die Katholiken Ufingens freuen sich, daß ihre Pfarrei so schnell wieder besetzt wurde. Möge der neue Herr Pfarrer recht lange seines hehren Amtes hier walten, treu dem Wahlspruch

Consilio et patientia!

* Ufingen, 13. November. Der hiesige Schützenverein hält seinen dieswintertlichen Ball am 15. Januar 1921 ab.

*(Anspach, 14. Nov. Sonntag, den 28. November d. J. hält der hiesige „Freie Gesangsverein Liederzweig“ sein diesjähriges Konzert ab. Der geschulte Sängerkor, der im Laufe des verflossenen Jahres schon des öfteren Proben seiner vorzüglichsten Leistungen abgelegt hat, wird diesmal Chöre von G. Wohlgemuth, J. Hermes, E. Simon u. a. berühmten Komponisten zum Vortrag bringen. Unter den theatral. Vorstellungen sei an dieser Stelle das vollständige Lustspiel „Die Vögelbrüder“ von Kurt und Kraak erwähnt, das durch seine spannende Handlung, sowie durch seinen echten gesunden Humor bei den Zuhörern sicherlich freundliche und dankbare Aufnahme finden wird. Die Veröffentlichung des überaus reichhaltigen, abwechslungsreichen Programms erfolgt in der nächsten Samstag-Kammer des Blattes. Bei dem starken Zuspruch, den der Verein in Anbetracht seiner trefflichen Darbietungen voraussichtlich auch in diesem Jahre haben wird, dürfte es sich für die Besucher empfehlen, sich zeitig nach einer Karte umzusehen. Eintrittskarten sind vom 21. November ab im Vorverkauf im Gasthaus „Zur Post“ (Dilo Rother) und in der Bahnhofswirtschaft (Fr. Reitz) erhältlich.

Id. Frankfurt, 14. Novbr. Eine der bekanntesten Persönlichkeiten Frankfurts und weit über seine Grenzen hinaus ist heute Vormittag in der Person des Geh. Justizrates Dr. Fritz Friedleben verstorben. Friedleben betätigte sich schon in jungen Jahren als Demokrat am politischen Leben der Stadt. Er war Vorsteher der Stadtverordnetenversammlung, deren Ansehen er in hervorragender Weise verstand; er genoß das Vertrauen aller Parteien, was besonders zum Ausdruck

kam, als er nach jahrzehntelanger Tätigkeit als Stadtverordneter und Stadtverordnetenvorsteher zurücktrat.

— Frankfurt, 8. Nov. Nach den „Frankfurter Nachrichten“ hat das städtische Lebensmittelamt vor einigen Tagen eine Abrechnung für seinen Status und eine Bilanz geliefert, die ein Defizit von 39 Millionen Mark aufweist. Diese gewaltigen Verluste sind nicht auf allgemeine Rohsteiligkeit und Verschwendung zurückzuführen. Sie sind dadurch entstanden, daß im Februar d. J., zur Zeit des Tiefstandes der deutschen Wäute, der Magistrat in der Schweiz große Lebensmittelvorräte kaufen ließ, die dann später zum Teil weit unter den Schweizer Einkaufspreisen in großen Posten wieder verkauft wurden, so betrugen die Verluste an Reis 21 Millionen Mark, an Hülsenfrüchten 8 230 000 Mark und an Juliennen 6 200 000 Mark.

— Frankfurt, 13. Nov. Da mit der geforderten Lohnerhöhung der Bäckereigehilfen eine Verteuerung des Brotpreises verbunden gewesen wäre, hat, wie mitgeteilt, der Schlichtungsausschuß die Bäckereigehilfen mit ihrer Forderung abgewiesen. Die Vertrauensleute der Bäckereigehilfen Organisation hatten trotzdem an die Bäcker die Aufforderung gestellt, sich bis gestern abend über eine Lohnerhöhung zu entscheiden. Da eine Einigung nicht zu Stande gekommen ist, beschloßen die Vertrauensleute einstimmig, den Schiedsspruch nicht anzuerkennen. Damit ist diese Angelegenheit in ein ernstes Stadium eingetreten.

Bermischte Nachrichten.

— Berlin, 13. Nov. Das Zentrum, die Deutsche Volkspartei und die Deutsche Demokratische Partei haben im Reichstag folgenden Antrag eingebracht: Der Reichstag wolle beschließen, die Reichsregierung um schleunige Vorlegung eines Gesetzesentwurfes zu ersuchen, durch den ein nationaler Trauertag für die Opfer des Krieges eingeführt wird.

— Berlin, 10. Nov. Dem Vernehmen nach soll in Regierungskreisen der Gedanke erörtert werden, vom 1. April 1921 ab die Zwangsabwirtschaftung der Milch aufzuheben.

— Berlin, 12. Nov. Der Landwirtschaftsausschuß der preussischen Landesversammlung stellte bei der Einzelberatung zum Landwirtschaftskammergesetz fest, daß unter den Begriff Landwirtschaft fallen sollen Ackerbau, Viehzucht und Fischerei, Obst- und Weinbau, Gärtnerei, Forstwirtschaft, Tierzucht einschließlich Zerkerei, Milchwirtschaft und Fischerei in Binnengewässern. Es wurde ein Antrag auf einheitliche Berufsvertretung der gesamten Landwirtschaft für das Reichsgebiet in Form einer Landwirtschaftskammer angenommen. In dieser Kammer sollen Hofwirtschaft und Küchenwirtschaft zusammengefaßt werden.

— Berlin, 12. Nov. Der Reichsausschuß der deutschen Landwirtschaft, befaßte sich in einer Sitzung vom 11. November mit der Frage der

Wer nicht mit dem zufrieden ist, was er hat,
der wäre auch nicht mit dem zufrieden, was er
haben möchte.
B. Auerbach.

Eine Ueberraschung.

Von H. Benzauer.

(1. Fortsetzung)

Von dem beheizten Fenster ertönte ein mahnenbes Piep Ler und kräftiger Flügelschlag; die Waldvögel waren gekommen, ihr gewohntes Futter zu verlangen.

Hermine griff sich an die Stirne.

So zerstreut . . . das war ihr doch noch nie gewesen, daß sie die lieben, kleinen, hungrigen Vögel vergesse hatte!

Sie öffnete das Fenster und streute die Körner auf das Gesträuch.

Kalte Luft drang in das Zimmer herein; aber wunderschön, im Raubreif glitzernd wie Silber und Kristall ragte der verschneite Tannenwald auf.

Doch merkwürdig, Fräulein Hermine hatte heute kein Auge für all diese winterlichen Schönheiten . . . und der beruhigende Frieden der ausruhenden, atemholenden, neuen Kräfte sammelnden Natur teilte sich nicht, wie sonst, ihrem Herzen mit.

Ganz eindrucklos waren die Worte der alten geschwätzigen Magd doch nicht an ihr vorüberge-

zogen, denn sie paßten zu gut zu ihren eigenen unangenehmen Empfindungen, zu den Zweifeln, die in ihrem Innern erwacht waren, ob Max sich wirklich für die Dauer glücklich fühlen konnte in den bestehenden Verhältnissen.

Es wurde ihr ganz wach ums Herz, wenn sie daran dachte, daß er vielleicht nur aus Rücksicht für sie, aus Dankbarkeit, um ihr das Heim nicht zu rauben, auf ein Familienglück, nach dem er sich heiß und heimlich sehnste, Verzicht leistete.

Max war nur 30 Jahre alt, zwei Jahre älter als sie selbst. Sie hatten sich immer geliebt mit herzlicher, aufrichtiger Geschwisterliebe. Keines hatte jemals ein Geheimnis vor dem andern gehabt. Warum sprach er nicht, wenn er sich nicht mehr glücklich fühlte, wenn ihm die schlichten, so liden, vielleicht etwas engen Verhältnisse nicht mehr genügten?

Hermine fuhr plötzlich rasch vom Fenster zurück und schloß es sorgfältig.

Da kam ja eben der Förster vom Walde heim! Wie hübsch und frisch er aussah . . . wie prächtig ihn die grau-grüne Foppe kleidete!

Hermine war ordentlich stolz auf ihren schmucken Bruder und dachte mit einem Aufzug von herbem Reide daran, wie ungern sie ihn dem Besitze einer andern, einer Fremden, überlassen würde. Max Burgstaller hatte sich unterdessen den anballenden Schnee von den Siteln geklopft, das Gewehr im

Schranke verwahrt und die beiden klaffenden Dackel losgekoppelt.

Dann trat er in die Wohnstube.

„Gut dich Gott, Schwesterchen . . . hast du etwas recht Gutes zum Essen? Ich bringe nämlich einen tiefen Appetit vom Pirschgang mit.“

Die traurige Miene der Schwester hellte sich auf.

So lieb und fröhlich war er wieder!

Ich vielleicht hatte sie sich alles nur eingebildet; wenn sie ihn so ansah, bemerkte sie nichts von übler Laune oder Unzufriedenheit.

Das alberne Gerede der Randl war es allein, was ihr den Sinn verwirrt und das Herz verängstigt hatte.

Nun ging es zu Tisch.

Der junge Förster tat dem Essen alle Ehre an und war heiter und vergnügt wie schon lange nicht mehr. Und als dann zum Nachtsch die Kleinen aufgetragen wurden, umarmte er die Schwester und gab ihr einen lächtigen Schmaß.

„Das war einmal ein Geburtstagsessen, poktaufend, so gut hat es mir noch selten geschmeckt.“

Ja, ihr zwei beide seid Köchinnen wie man sie so leicht nicht wieder findet. Wenn ich einmal heiraten sollte . . . gut kochen müßte mein Frauchen auch können . . . lieber nicht Klavier spielen.

Hermine schaute ihn erblickend an!

weiteren Ablieferung von Milch und beschloß eine Rundgebung, die u. a. lautet: „In Paris finden zurzeit Verhandlungen statt über die Erfassungsmeldungen der feindlichen Staaten, die sich angeblich auf mehr als 800 000 Milchkuhe erstrecken sollen. Der Reichsausschuß der deutschen Landwirtschaft erklärt mit größtem Nachdruck, daß die Abgabe weiterer Milchkuhe der deutschen Landwirtschaft völlig unmöglich ist. Nachdem schon die Vereinfachung der bisher abgelieferten Milch und das verheerende Ausbreiten der Maul- und Klauenseuche, deren Ende noch nicht abzusehen ist, den Viehbestand schwer betroffen hat, bedeutet das Verlangen neuer Erfassungsmeldungen die planmäßige Unterdrückung der Lebenskraft und Produktionsfähigkeit der deutschen Landwirtschaft. Nur durch ihren starken Viehbestand war die Landwirtschaft in Friedenszeiten in der Lage, das deutsche Volk zu ernähren. Der Krieg, die bereits erfolgte Ablieferung und die Seuche haben dem Viehbestand so starke Wunden geschlagen, daß er eine weitere Schwächung nicht ertragen kann, ohne daß sich die schwersten Folgen für die Milchversorgung des Volkes, vor allem der Säuglinge, Kinder und Kranken für die Aufrechterhaltung der landwirtschaftlichen Betriebe und für das gesamte Wirtschaftsleben ergeben müssen.“

— Saarbrücken, 12. Novbr. Der französische Kriegsminister fordert dem „Neuen Saarländer“ zufolge in seinem Budgetentwurf für das

Jahr 1921 die Summe von 41 750 000 Francs für die Unterhaltung der Truppen im Saargebiet. Dieser Forderung des vorläufigen Budgets liegt eine Aufstellung von 268 Offizieren und 7193 Mann zu Grunde. Auf den Kopf der Saartuppen inkl. Offiziere entfällt demnach ein Durchschnittsbetrag von 5590 Francs. In diesem Betrag sind alle Ausgaben eingeschlossen.

— Offenbach, 12. Nov. Nach dem heutigen Polizeibericht ist es der Kriminalpolizei am Dienstag gelungen, den 44 Jahre alten, Ludwigstraße 125 wohnenden Mechaniker Max Schubert in seiner Herrnstraße 1 gelegenen Werkstätte bei der Herstellung von 50 Mark-Banknoten zu überraschen, die er hinter verschlossenen Türen und Fensterläden schon seit Wochen anfertigte. Rührer, Werkzeuge und Material wurden beschlagnahmt und der Fälschmüller festgenommen. Es handelt sich um die grünen Fünfzigmark-Scheine vom 24. Juli 1920, die ausgezeichnet nachgemacht und schwer von den echten zu unterscheiden sind.

— Ludwigshafen, 12. November. Die „Pfälzische Post“ meldet aus Speyer: Gestern Abend wurde der verheiratete Fabrikarbeiter Joseph Kampf, der seit längerer Zeit mit der Witwe Anna Trielschler ein Liebesverhältnis unterhielt, von dieser bei einem Besuch bei ihr erschossen. Darauf versuchte sie sich selbst zu erschießen. Sie wurde bewußtlos in das Städtchenhaus übergeführt.

Eingefandt.

Ufingen, 13. November.

Seit Freitag Vormittag 11 Uhr bis eben Samstag Mittag ist die Obergasse und vermutlich diesmal die ganze Stadt ohne Wasser. Natürlich auch man an maßgebender Stelle die Achseln: Wer ann dafür. „Rohrbruch!“ Aber man operiert mit dem Rohrbruch nun schon seit Frühjahr. Es wurde ja schon allerhand getan in der Sache: Man grub hier die Straße auf, man grub dort, man jorbert die Einwohner auf, fleißig die Ohren an die Wasserleitung zu legen und auf Geräusche zu hören. Abhilfe erfolgte aber nicht. Hoffentlich greift man jetzt, wo die Gesamtheit unter dem Wassermangel leidet, durch und läßt einen tüchtigen Fachmann von auswärts kommen. Man hebt ja auch das Wassergeld pünktlich, das verpflichtet zur Gegenleistung. Lange genug hofft die Einwohnerschaft vergeblich auf Besserung der unheilbaren Zustände. Seither handelte es sich allerdings ja „nur“ um die hochgelegenen Teile der Obergasse usw. Nun wird ja auch das elektrische Licht rationiert, vorerst nur nachts. Ruhe und Geduld ist des Bürgers erste Pflicht — bis zu einem gewissen Grad. Auf jeden Fall wird die Stadtverwaltung gebeten, öffentlich bekannt zu geben, welche Schritte zur Beseitigung der Wassernot getan wurden.

Den Bewohnern der Gemeinden Wehrheim, Oberhain, Eschbach, Michelbach, Hausen-Arnstadt, Westerfeld und Hundstadt sprechen wir hiermit für die dem hiesigen Krankenhaus überwiesenen Liebesgaben unseren herzlichsten Dank aus.

Ufingen, 10. November 1920.

Die Krankenhausverwaltungs-Kommission.
Weiber, Vorsitzender.

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsversteigerung soll am 14. Januar 1921, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 15, versteigert werden, das im Grundbuche von Schmitten eingetragener Eigentümern am 13. Oktober 1920, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Viehhändler Peter Böwenstein und dessen Ehefrau Rebekka, geb. Heilmann von Schmitten eingetragene Grundstück Gemarkung Schmitten, Kartenblatt 15, Parzelle 61, Hofraum im Ort mit Wohnhaus 1 a 44 qm groß, Grundsteuerrollen Nr. 105, Gebäudesteuerrollen Nr. 77, Nutzungswert 60 Mk.

Ufingen, 3. November 1920.

Das Amtsgericht Abt. 2.

Als bestes Vieh- u. Pferdefutter

empfiehlt:

Ia Haferschalenmelasse

mit 40% Melassezucker

Ia Spelzpreumelasse

mit 50% Melassezucker

Ferd. Abraham,
Brandoberndorf.

2) Telefon 4.

Sauerkraut Gurken

empfiehlt

Peter Vermbach.

Hühnermais und Maisfuttermehl

vorrätig

Siegm. Lillenstein

Prima Palmkuchen

2)

empfiehlt

Ferd. Abraham,
Brandoberndorf, Telefon 4.

Wasserkr. m. Gebäulichk.

z. kaufen ges. Is. Rosenbaum,
Gwinnersstr. 24, Frankfurt a. M.

Haferstroh

offert.

Siegm. Vilsenstein.

15 Stück schöne trachtige

Rinder

stehen zum Verkauf bei

Wilhelm Wagner,
Niederreienberg i. T.

Hochträchtiges Rind

Simmentaler, zu verkaufen.

Karl Hirth, Ufingen.
Erbisgasse.

Schönes Zuchtrind

1 Jahr alt, zu verkaufen.

Konrad Moser, Merghausen.

Trachtige Fahrkuh

zu verkaufen. G. Schweighöfer,
Bürgersgasse 19.

Gute Milch- und Fahrkuh

zu verkaufen. A. Schweighöfer, Michelbach.

Gute Milch- und Fahrkuh

mit Kalb zu verkaufen. Schmitz Haselbach, Anspach.

Gute Milchziege

zu verkaufen. Näheres Ufingen,
Rauheimerstraße 31.

2 Eber

zu verkaufen. Otto Vette, Bräunwiesbach.

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der evangel. Kirche:
Mittwoch, den 17. November 1920.

Buß- und Bettag.
Vormittags 10 Uhr.

Predigt: Herr Stefan Dohr.
Lieder: Nr. 32, 1—2. Nr. 167, 1—4 und 5.

Im Anschluß an den Gottesdienst findet
Feier des hl. Abendmahls statt.

Lieder: Nr. 157, 1. Nr. 164.
Nachmittags 5 Uhr.
Predigt: Herr Pfarrer Schneider.
Lieder: Nr. 178, 1—3 und 7.

„So willst du also heiraten, Max?“

„Warum nicht“, sagte er neidend.

„Du hast wohl schon eine Braut und ver-
schweigst mir alles“, rief Hermine und ein zorniges
Tränlein blinkte verräterisch in ihrem Augenwinkel.
Max aber strich ihr beruhigend über die blauen Wangen.

„Märchen . . . sei doch geistlich . . . es ist
alles nur Spaß . . . ich kenne ja gar kein Mädchen
. . . hier in der Waldeinsamkeit wächst keines
auf den Bäumen, fort komme ich nicht. Wenn
ich nicht einmal, wie einst Adam, im Schlafe zu
einer besseren Gattin komme, dann bleibe ich wohl
Zeit meines Lebens unbeweiht.“

Hermine beruhigte sich wieder.

Was doch heute für ein toller Tag war!

Es lag etwas Geheimnisvolles in der Luft
. . . alle spürten es . . . aber zu fassen war
es nicht.

Max trank jetzt noch eine Tasse Kaffee, rauchte
dazu mehrere Zigarren und befand sich in bester
bebaglichster Stimmung.

Dem geht nichts ab, der fühlt sich glücklich
und zufrieden und denkt an keine Veränderung,
dachte Hermine, während sie das Geschirr abräumte
und den Tisch abdeckte.

Dann ging sie hinaus, denn sie sah, daß sich
der Bruder gemütlich auf das Sofa zum gewohnten
Nachmittagschlaf ausstreckte . . .

Herr Max Burgstaller schloß aber heute nicht.
Schon nach einigen Minuten sprang er wieder
auf, ging mit nervöser Hast im Zimmer auf und
ab und schien ganz in Gedanken versunken zu sein.
Mit einem Male blieb er stehen und stampfte
zornig mit dem Fuß auf.

Eigentlich ist es eine große Dummheit, die du
da gemacht hast, schalt er sich selbst. Ein Streich,
der böse Folgen haben kann! Ein Reizsinn . . .
ein freies Spiel mit einer heiligen und ernsten
Sache, so könnte man es auch nennen.

Aber warum ist es denn dann modern ge-
worden . . . warum tun es so viele? Es sind doch
gewiß nicht alle schlechte, leichtfertige Menschen,
die sich durch die Zeitung zu verheiraten
suchen . . .

Der Mangel an passender Bekanntschaft mag
die meisten dieser Inserate veranlassen. Das trifft
ja auch bei mir; wo ums Himmelswillen könnte
denn ich eine passende Frau in dieser Wildnis
herbekommen? Auf Reisen im Umkreis nicht
Heiratsbar!

Max Burgstaller setzte sich an den Tisch und
bereitete eine große Zeitung aus.

Richtig da stand sie schon, seine Annonce!

Groß deutlich . . . in's Auge fallend.

Junger, hübscher Beamter in fester Stellung,
solid, gesund, ehrenhaft und guibergig, sucht, weil
ganz einsam, ohne gesellschaftliche Beziehungen,

auf diesem Wege eine nicht allzu junge, die gleichen
Charakter-Eigenschaften besitzende Frau . . .

Max Burgstaller lächelte heimlich.

Nun war die Kugel im Rollen und nichts
konnte ihren Lauf mehr aufhalten.

Was da wohl alles kommen würde; er freute
sich auf die Briefchen und wünschte sehnlich, die
nächsten Tage wären schon vorüber.

Die Neugierde und Erwartung war zu groß,
fast peinlich.

„Hast du schon angeschlafen, Max . . . der
Herr Baron ist da und möchte wegen der nächsten
Jagd mit dir sprechen“, fragte draußen vor der
Türe jetzt die Stimme seiner Schwester.

„Zum Teufel auch . . . nicht einmal ein
Ständchen hat man für seine eigenen, höchst wich-
tigen Angelegenheiten“, brummte leise der junge
Förster, sprang vom Stuhl empor und rief die
Zimmerfrau an.

„Der Herr Baron wartet unten in dem Haus-
flur auf dich, du sollst gleich mitkommen, meinte
er“, berichtete Hermine.

Max geht eilig und ärgerlich fort, während
Hermine in das Zimmer tritt, um nachzusehen,
ob es warm genug sei.

Das Feuer ist fast ganz erloschen; sie legt
einige dürre Reisfer über die Glut und, als diese
heiß aufzuflackern begannen, noch ein kleines Büch-
lein darauf.
(Fortsetzung folgt).

Die Einwohnerschaft Usingen

wird hiermit zu einer am **Dienstag, den 16. November**, abends 8 1/2 Uhr, im Hotel „Sonne“ stattfindenden **Versammlung** eingeladen, in der eine Resolution über Beschleunigung der Bürgermeister-Angelegenheit abgefasst werden soll.

Der Vorstand der Ortsbauernschaft Usingen.

Handwerker- u. Gewerbe-Verband des Kreises Usingen.

Am **Sonntag, den 21. November**, 12 1/2 Uhr nachmittags, findet die Herbst-Hauptversammlung in der Gastwirtschaft von Salzenberger, **Elbach** statt. Der Wichtigkeit der zur Verhandlung stehenden Punkte wegen bittet der Vorstand um zahlreiches Erscheinen.

Außer den Verbandsmitgliedern sind auch alle noch fern stehenden Handwerker, insbesondere die Herren Vorsitzenden der Fachvereinigungen und Innungen höflich eingeladen.

Der Vorstand:

1) **Steinmetz**; Vorsitzender. **Ruß**; Schriftführer.

Waldbestände

jeder Grösse und Holzart zu kaufen gesucht.

Bochum-Riemker Sägewerk, Heintzmann & Dreyer,
Bochum 5, Hofstederstr. 177.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag, den 18. November, mittags 1 Uhr, wird auf dem hiesigen Bürgermeisterrat folgendes Holz versteigert:

60 Rm. Kirschbaum-Rollscheit
5 Kirschbaum-Stämme

Das Holz lagert am Bismarckweg Gransberg-Herrnmühle bei guter Abfahrt.
Gransberg, den 15. November 1920.

Der Bürgermeister: **Müller.**

Kleines schwarzes Kätzchen

entlaufen. Wiederbringer erhält **20 Mk. Belohnung.**

Frau G. Kirchner, Usingen.
Bahnhofstrasse.

Sammler

sucht zu den höchsten Preisen, altertümliche **Möbel**, wie Schränke, Kommoden, Sesseln usw., **Holzschnitzereien, Porzellane, Bilder, Uhren und Briefmarken.** Angebote unter **K. an Kreisblatt-Verlag.**

Jakob Kraus, Usingen,

Grabstein- und Marmorgeschäft,

empfiehlt

sein grosses Lager in fertigen **Grabsteinen**

aus Granit, Marmor, Sandstein, Mischelkalk usw., auch Gusskreuz, sowie fertige

Grab-Einfassungen

aus bestem Material in jed. Preislage.

Ferner neu eingetroffen:
Viehkrippen, Schweine-
tröge, Wassersteine,
Treppenstufen usw.

aus Mainsandstein, sowie
grosse Posten von ein-
und mehrfarbigen Fuss-
bodenplatten u. glasierte
Wandplatten erster Fabri-
kate. Ausführungen aller
Fussboden- und Wand-
plattenarbeiten lasse ich
auf Wunsch durch best-
geschulte Plattenleger aus-
führen.



Marmoraussätze.
Büffetplatten.

Gleichzeitig empfehle
ich

Kachel-Öfen

aus bester sächsischer
Chamotte
in allen Preislagen,
auch fix und fertig
gesetzt.

Oelmühle Oberursel

schlägt alle Arten von Delfrüchten. 5 1/2 Pfund Winter-
raps = 1 Liter Del, 6 1/2 Pfund Sommerraps = 1 Liter
Del. Direkter Umtausch auch bei den Sommerfrüchten Herrn
Bermbach, Usingen und Herrn **Schott**, Gravenwiesbach.
Kaufe jedes Quantum Winterraps und Sommerraps.

Annahme bei den oben erwähnten Filialen.

Oelmühle Oberursel.

Telephon 266.

(Haltestelle der Straßenbahn.)

Fussballklub „Ostingia“.

Heute **Montag** Abend 9 Uhr
außerordentliche Mitglieder-Versamm-
lung im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Monatsbericht.
2. Verbands spiele.
3. Theaterabend.
4. Genehmigung der Statuten.
5. Verschiedenes.

Um pünktliches und vollständiges Er-
scheinen wird dringend gebeten.

Der Vorstand.

Zur Bildung eines Schachklubs

wollen sich die Interessenten am
Mittwoch, den 17. November,
abends 8 1/2 Uhr, im Café Jäger
zu **Anspach** einfinden.

Empfehle für elektr. Hausbeleuchtungen: la Gummi-isolierte Kupferdrähte

in allen Sorten und Dimensionen.
la verbleite

Isolierrohre

11 und 13 mm, nebst allem Zu-
behör usw.

Da der Kupferpreis ganz erheb-
lich gesunken ist, empfiehlt es sich
jetzt wieder die altbewährte Kupfer-
leitung für Haus- und sonstige
Installation zu verwenden.

Carl Ph. Söhngen,
Weilmünster.

Empfehle

mich im Anfertigen von
gestrickt. Wänsen, Frauen-
jacken, Westen, Damen-
jackchen u. Strumpflängen.

Anfertigung nach Maß
Reelle Bedienung und sauberste Aus-
führung wird garantiert.

Maschinenstrickerei
Gastwirt Carl Jung,
1) **Crutzenbach i. T.**

Fichtenstämme IV. Kl.,
Fi.-Stangen I.-III. Kl.,
Fi.-Rollen,

Gruben- u. Hartbrennholz
sodort und später gesucht.

Holz. Fritz Erdmann,
Frankfurt a. M.-Süd,
5) **L. H. H. Römer 752.**

Empfehle:

Betteinlagen und
Wachstuch.

1) **Peter Bermbach, Usingen**

Zum Totenfest! Kränze

in solider Ausführung empfiehlt

Gärtnerei Lützel

2) am Friedhof.

In einer werten Kundschaft
zur gefl. Kenntnis, daß
ich meine Preise wie folgt
herabgesetzt habe:

Rasieren . . . 0,50 Mk.

Haarschneiden 1. - „

Saubere und prompte Bedienung
Um geeigneten Zuspruch bittet

Louis Nopp,

*) Friseur.

Ich mache meine verehrte Kundschaft
darauf aufmerksam, daß ich nur
Dienstags und Freitags mittags
zu sprechen bin und bitte die Damen
in ihrem eigenen Interesse dieses be-
rücksichtigen zu wollen.

1) **Elise Rötter, Damenschneiderin.**

Einfaches

Mädchen

für sofort gesucht.

Stark, Dornholzhausen
 Lindenstr. 13.

Zuverlässiges

Mädchen oder Frau
zum Bügeln der Wäsche bei
quater Bezahlung gesucht.

1) **Bahnhofstrasse 30.**

Eüchtiges Mädchen

für Hotel- und Pensionatbetrieb gesucht.

2) **„Waldfriede“,**
Station Lohmühle.

Braver, kräftiger Junge
kann als

Lehrling

eintreten.

Eisenhandlung Zilliken,
Weilburg,
3) **Marktplatz.**



Haus

mit Stallung im
Kreis Usingen
(Wohnung) zu pachten oder zu
kaufen gesucht. Angebote unter **K.**
an den Kreisblatt-Verlag.

Gute Aepfel

zu verkaufen. *)
Wilhelm Henrich,
Niederlauten.